Dies ist eine Fortsetzung spezieller Erziehungstipps für Eltern gegenüber ihren Kindern.

Als Elternteil ist der beste Weg der Erziehung nicht, deinem Kind jetzt alles zu geben oder ihm bei allem sofort nachzugeben – auch wenn es eigentlich sein Recht wäre. Wenn du die Möglichkeit hast, nicht alles sofort für dein Kind zu erledigen, tue es nicht. Kümmere dich jetzt nicht zu sehr darum, sondern investiere deine Energie in die Zukunft deines Kindes. Sorge jetzt für seinen Charakter, seine Einstellung, seine Menschlichkeit. Diese dauernde Verwöhnung schadet dem Kind langfristig.

Viele von uns wissen nicht, dass es ein göttliches Prinzip gibt: Ein Kind lebt zeitweise wie ein Sklave, auch wenn es eigentlich der Erbe von allem ist.

Galater 4,1-2:

„Ich sage aber: Solange der Erbe ein Kind ist, unterscheidet er sich in nichts von einem Sklaven, obwohl er Herr über alles ist; sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zur Zeit, die sein Vater festgesetzt hat.“

Ein kluger und weitsichtiger Elternteil schaut nicht nur darauf, wie das Vermögen seines Kindes jetzt genutzt wird, sondern darauf, welchen Charakter er ihm heute vermittelt, damit das Kind morgen fest und aufrecht durchs Leben gehen kann – mit oder ohne das Vermögen.

Denke an diesen reichen Vater mit zwei Söhnen. Lange lebten beide mit ihrem Vater, ohne den Nutzen seines Reichtums zu sehen. Eines Tages verlangte der jüngere Sohn seinen Anteil am Erbe, bekam es und zog in ein fernes Land, wo er das Geld durchbrachte. Als er alles verloren hatte, musste er schließlich zurückkehren. Der Vater nahm ihn herzlich auf und veranstaltete ein großes Fest. Der ältere Sohn aber, der treu blieb und hart arbeitete, wurde eifersüchtig und klagte: „Ich habe dir all die Jahre gedient und nie deinen Befehl missachtet. Du hast mir aber nie ein Zicklein gegeben, um mit meinen Freunden zu feiern.“

Lass uns das ganze Gleichnis lesen:

Lukas 15,11-31

---

11 Er sagte: „Ein Mann hatte zwei Söhne;
12 und der jüngere sagte zu seinem Vater: ‚Vater, gib mir den Anteil am Vermögen, der mir zusteht!‘ Und er teilte das Vermögen unter ihnen auf.
13 Wenige Tage später packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land, wo er sein Vermögen mit einem ausschweifenden Leben verschwendete.
14 Als er alles ausgegeben hatte, kam eine große Hungersnot in das Land, und er fing an, Mangel zu leiden.
15 Er ging hin und diente einem Bürger dieses Landes, der schickte ihn aufs Feld, Schweine zu hüten.
16 Er hätte gerne seinen Magen gefüllt mit den Schoten, die die Schweine fraßen, aber niemand gab sie ihm.
17 Da kam er zu sich und sagte: ‚Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber verhungere hier!
18 Ich will aufbrechen, zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gegen den Himmel und vor dir gesündigt;
19 ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!‘
20 Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er noch

weit entfernt war, sah ihn sein Vater und hatte Mitleid; er lief zu ihm, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.
21 Der Sohn sagte zu ihm: ‚Vater, ich habe gegen den Himmel und vor dir gesündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen.‘
22 Aber der Vater sagte zu seinen Knechten: ‚Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an; gebt ihm einen Ring an die Hand und Schuhe an die Füße!
23 Holt das gemästete Kalb und schlachtet es! Lasst uns essen und fröhlich sein!
24 Denn dieser mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist gefunden worden.‘ Und sie fingen an, fröhlich zu sein.
25 Nun war der ältere Sohn auf dem Feld. Als er nach Hause kam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz.
26 Er rief einen der Knechte und fragte, was das zu bedeuten habe.
27 Der Knecht antwortete ihm: ‚Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund zurückbekommen hat.‘
28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater kam heraus und redete mit ihm.
29 Er aber antwortete seinem Vater: ‚Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe deinen Befehl nicht übertreten, und mir hast du

nie ein Zicklein gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich sein könnte;
30 als aber dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Vermögen mit Dirnen vergeudet hat, hast du für ihn das gemästete Kalb geschlachtet.‘
31 Er aber sagte zu ihm: ‚Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, ist dein.‘“

Ich möchte, dass du die Haltung dieses Vaters verstehst: Obwohl er reich war, wollte er nicht, dass seine Kinder nur vom Vermögen leben, sondern dass sie das Leben wie Sklaven durchlaufen – mit Regeln und Disziplin – bis sie reif sind. Nicht, weil er sie quälen wollte, sondern um sie vorzubereiten, damit sie später frei und verantwortungsvoll mit dem Erbe umgehen können.

Heutzutage läuft das oft umgekehrt: Eltern verwöhnen ihr Kind mit allem, was sie haben, lassen Personal für das Kind arbeiten, kochen, putzen, spielen und sorgen dafür, dass das Kind nichts tun muss. Dabei glauben sie, sie tun das Beste für ihr Kind, aber sie schaffen einen verlorenen Sohn.

Wenn das Kind Fehler macht, wird es nicht bestraft, weil die Eltern nicht wollen, dass das Kind leidet wie sie. Aber wer hat gesagt, dass Erziehung Leid ist? Kinder werden oft nicht angeleitet, auch nicht einmal für kurze Zeiten oder zu geistlichen Übungen. Eltern sagen, sie seien noch zu klein. Was für eine Erziehung ist das?

Es ist nicht nötig, dass das Kind jeden Tag sieben Gemüsesorten isst, oder immer nur das bekommt, was es will. Manchmal muss es auch einfach mal nur Maisbrei mit Bohnen essen und lernen, sich daran zu gewöhnen. Das mag für das Kind hart erscheinen, ist aber die richtige Art der Erziehung, um aus ihm einen starken Menschen zu machen.

Wenn Ferien sind, bring dein Kind lieber aufs Land, damit es die Natur erlebt, die lokalen Speisen isst, dort die einfachen Toiletten nutzt und bei der Arbeit mit den Hirten mitmacht, bis die Ferien vorbei sind. Dann kehrt es gestärkt zurück.

Aber du als Elternteil musst wissen, was du tust: Bereite eine gute Grundlage vor, damit dein Kind, wenn es geistlich und körperlich reif ist, dein Vermögen verantwortungsvoll nutzen kann und selbstständig wird – ein fester, mutiger Mensch mit Charakter, der

ein Anführer ist und sich um Schwache kümmert.

Das ist wahre Erziehung: Mach dein Kind heute zum Diener, damit es morgen König sein kann. Wenn du es heute zum König machst, bereite dich morgen darauf vor, ein Diener eines verlorenen Sohnes zu sein.

Sprüche 22,6:
„Erziehe dein Kind mit der richtigen Anleitung, und wenn es alt wird, wird es nicht davon abweichen.“

Gott segne dich!

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP….

Share on:
WhatsApp